

und eine größere solche Partie findet sich auf der Mitte des Scutellum, Metanotum ist weniger stark gerunzelt mit einem fünfeckigen, durch scharfe Randleisten begrenzten vorderen Mittelfeld und hinter diesem finden sich zwei kleinere, subtrianguläre, ebenfalls scharf leistenförmig begrenzte Felder, sowie zwei längliche ebensolche an jeder Seite. Die Strichelung der Basis des Abdominalrückens kräftig und regelmäßig, auch hinten scharf begrenzt. Die bei dem abyssinischen Exemplar bräunlichgelben Teile der Extremitäten sind hier rot. — Körperlänge 5, Flügel-länge 3,5 mm.

*Hontalia cornuta* Strand n. sp.

Ein ♂ von San Bernadino in Paraguay (Fiebrig).

Die Beschreibung von *Hontalia cameroni* Ashm. ♀ (in: Mem. Carnegie Mus. I p. 458) aus Santarem in Brasilien paßt auf das vorliegende ♂ bis auf Folgendes: Unter dem Mikroskop erscheint auch das zweite Segment, aber allerdings äußerst fein und nicht dicht punktiert sowie länger als die folgenden Segmente zusammen, Augen dunkel gräulich mit schwärzlichen Wischen, Ocellen und Antennen schwarz. Von der Abbildung abweichend (Pl. 32, Fig. 4) durch kräftige Seitenzähne auf dem Metathorax (solche scheinen an der Abbildung allerdings angedeutet zu sein; nach den Diagnosen der Gattung von Ashmead und Schmiedeknecht sollten aber Metathorax-Zähne nicht vorhanden sein). Ferner sind die Hinterschenkel unten dicht und fein gezähnt oder wenn man will krenuliert, die hinteren Coxen sind noch länger und schlanker und nur mit der unteren Ecke ihrer Hinterspitze mit dem kurz-ellipsenförmigen, bei eingeschlagenen Tibien fast kreisförmig erscheinenden hinteren Femoren verbunden; diese sind kaum so lang wie die Coxen (bei *H. cameroni* erheblich länger). Die Hinterspitze der Tibien III ist beim vorliegenden Exemplar noch länger ausgezogen als an der erwähnten Abbildung angedeutet.

Körperlänge 6 mm, Flügelänge 3,7 mm.

Ganz ausgeschlossen dürfte die Zugehörigkeit zu *H. cameroni* Ashm. nicht sein, weil die Typen beider Formen verschiedenen Geschlechts sind. Vorläufig wird es besser sein, die vorliegende Form als distinkte Art zu betrachten.

\* \* \*

Sämtliche Typen gehören dem Berliner Museum.

57. 89 *Agrias* (86)

**Das ♀ von *Agrias amydon* Hew.  
und eine neue ♂ Form.**

Von A. H. Fassl.

Die Ostabhänge der Columbischen Ost-Cordillere lieferten mir nebst vielen anderen besseren Lepidopteren auch von einigen der hervorragendsten Nymphaliden die äußerst seltenen ♀♀, bei deren Anblicke auch der vorgeschrittenste Exotensammler wohl nicht ganz gleichgültig bleiben würde. *Anaea panarista* ♀, *pasibule* ♀, *Coenophlebia archidona* ♀, *Prepona neoterpe* ♀ und das einzig großartige dimorphe ♀ der roten *P. praeneste*, vor Allem aber die unverhältnismäßig großen ♀♀ von *Agrias aedon* und *A. amydon* sind mit die kostbarsten Beuten meines Netzes aus jenen wilden Urwaldtälem, wohin es mich trotz der dort überstandenen schweren Fieber, ungeachtet der zahlreichen Giftschlangen und einer denkbar schlechten Verpflegung noch immer einige Male wie mit magischer Gewalt zurückzog.

In einem früheren Jahrgange der Berl. Ent. Zeitschr. erwähnt H. Fruhstorfer in einer Arbeit über die Gattung *Agrias*, daß das ♀ von *A. amydon* Hew. noch unbe-

kannt und unbeschrieben sei. Da dies auch in der Zwischenzeit kaum geschehen sein dürfte, bringe ich hiermit nachstehend eine kurze Beschreibung des von mir erbeuteten Exemplares.

*Agrias amydon* Hew. ♀. Um die Hälfte größer als ein normaler ♂, Gestalt gedrungener und Vorder- wie Hinterflügel abgerundeter. Die Grundfarbe ist nicht so intensiv schwarz, sondern mehr ein dunkles Graubraun. Der rote Bogen der Vorderflügel ist matter und ohne den leuchtenden Schimmer. Die beim ♂ verloschenen 3 Subapicalflecken sind fast doppelt so groß und deutlich gelblichweiß, aber durch die Adern getrennt, auf der Rückseite jedoch nicht breiter als beim ♂ und ebenfalls eine Binde bildend. Hinterflügel-Oberseite völlig dunkel graubraun, ohne eine Spur von Blau oder Rot. Duftbüschel wie bei allen *Agrias* ♀♀ fehlend. Analwinkel sehr stumpf, beinahe abgerundet. Rückseite fast ebenso grell als jene des ♂; die Zeichnung fast nicht verschieden, nur die schwarze Augenbinde breiter und zusammenhängender, dabei die weißblauen Ocellen gleich groß und nicht verschieden gestaltet wie beim ♂.

Die bekannte Variabilität der meisten männlichen *Agrias*-Formen tritt beim *amydon* ♂ übrigens noch besonders auffällig hervor. Die von mir erbeutete Serie aus dem Magdalenenale (Umgebung von Muzo) ist meist die typische Form mit dem durch zwei Rippen geteilten, dreiteiligen, blauen Fleck der Hinterflügel. Hingegen sind alle von mir am Ostabhänge der Cordillere gefangenen Stücke durch stark reduziertes Blau ausgezeichnet. Zwar beschrieb Fruhstorfer als *muzoensis* eine solche *amydon*-Form mit vermindertem Blau. Nachdem aber bekanntlich von Bogoto Falter aus allen Windrichtungen nach Europa als „Muzo“-Schmetterlinge in den Handel kommen, ist es sehr leicht möglich, daß auch die Fruhstorfer'sche Type von *muzoensis* von der Ostseite stammen kann. — Bei drei unter sich ganz gleichen *amydon* ♂♂, die ich am Oberlaufe des Rio Negro (Ostseite der Ostcordillere, 800 m Seehöhe) fing, fehlt nun der blaue Analfleck vollständig; die Falter sind also in der Hauptsache dem ♀ ähnlich. Ich benenne diese auffällige Form zu Ehren des bekannten Sammlers Herrn C. S. Larsen als *Agrias amydon* var. *Larseni*.

Um noch einige Worte über den Flug und die Gewohnheiten der *Agrias* zu verlieren, kann ich nur die Angabe anderer Sammler vollauf bestätigen, daß *Agrias* schnelle und sehr scheue Flieger sind, die meist nur an sehr heißen Tagen um die Mittagszeit und stets vereinzelt in Beständen ausgedehnter Urwälder und selten über 1000 m Seehöhe erscheinen. Während Preponen schon oft um 9 Uhr früh und auch bei etwas bewölktem Himmel den Wald durcheilen, sah ich *Agrias* bisher nur in der brennendsten Mittags-hitze. Mehrere Male hatte ich auch Gelegenheit, sie um hohe Baumkronen blitzschnell kreisen zu sehen, und selbst wenn sie sich dem Köder am Boden nähern, kommen sie von oben in weiter Spirale herab und umkreisen unten dann die Stelle oft noch eine Minute lang, wobei man infolge der Schnelligkeit nur eine rote Linie erkennen kann. Des Oefteren wurde der Flug mit jenem der Preponen verglichen, was ich nun nicht ganz bestätigen kann, da letztere entschieden langsamer fliegen und dabei oft ein surrendes Geräusch hervorbringen, ähnlich wie große Hesperiden. Hingegen besteht eine auffällige Verwandtschaft im Fluge der *Agrias* wie in ihrem ganzen Gebahren, mit der ja auch im Habitus sehr ähnlichen Gattung *Smyrna*, deren Vertreter freilich nebst großer Verbreitung stellenweise zu ganz häufigen Erscheinungen des Falterlebens im tropischen Amerika gehören.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Fassl Anton Heinrich

Artikel/Article: [Das w. von Agrias amydon Hew. und eine neue m. Form. 27](#)